



Aufstieg.

DAS KUNSTFENSTER

Düsseldorfer kritische Wochenschrift für die Interessen aller Künste

Heft 7

Jahr 1

6. 11. 1920

Herbst-Gebet.

Da nun die Trauben süß-rund reifen,
Wird nun der Gesang mir auch reif?
Hoch über feingesiebttem Staub,
Auf Türme in die Abendstunde steigend
Sah ich das Laub noch lange leuchten.

Daß einmal Reife voll mich erfüllte!
Wohl drängt schwer mir der Saft ans Herz,
Heißdurchglühte Sinnen-Seligkeit,
Das Flammen-Wissen liebender Allumarmung . . .
Aber mein Haupt bleibt noch kalt.

Immer doch wieder verneinen des Hirnes
Zu kühle Worte melodisches All-Gefühl.
Selig zuvor gebadet bis an die Brust
Im unbenannten Strom
Einsamer, allsamer Herbsdithyramben,
Steh ich armselig hernach und benenne die Dinge.

Daß einmal doch mir das Wort auch schmelze!
Aus der Haft zu Saft gereift:
Daß wie eine Sonne mein Lied
Im Lichte des Morgens, im Dämmer des Abends
Fügeinte alles Entfügte!

Rudolf Paulsen.

Aufstieg.

I.

Nun will ich langsam heimwärts finden,
Wo tausend Wege münden,
Da steht mein Tor.
Nun will ich eins zusammenbinden,
Was irr sich tausendfach verlor.
Ich will nur noch empor,
Bruch oder Moor ist alles hinten,
Neue Winde künden, Gott bin ich Ohr.

II.

Ich sehe alle Dinge weiser,
 Weil alles Ding mir Wege weist.
 Ich sehe alle Wesen tiefer,
 Weil alles Wesen tief versteckt.
 Ich sehe alle Menschen hohler,
 Weil meinem Blick nichts mehr verhüllt.
 Ich sehe alle Himmel ferner,
 Weil ich die Ferne finden will.

III.

Nun streicht noch einmal mit flüchtger Hand
 Verspätete Sonne nach trübem Tag Blatt und Stamm
 Nun ein Wehn abendweich rührt sacht matten Glanz.
 Ich bin so nah, als sei ich ganz hineingetaucht in Leuchten
 und Wehn.
 Es ist nichts Fremdes, ich bin so verwandt, alle Dinge stehn stiller
 und näher,
 Alle Töne sind eng umschlossen in Melodie, nichts ist einzeln,
 meine Seele hat alles ausgesöhnt,
 Meine Seele singt jetzt die große Nähe, Nähe zwischen den Dingen,
 große Ferne ist um uns umspannend der Mantel.

Alfred Bienzeisler.

DAS URAUFFÜHRUNGSTHEATER*)

Von Carl Röttger.

Wenn die — „Kulturstaaten“ ihre geistigen Aufgaben begriffen haben werden, wird es auch das Uraufführungstheater geben.

Was soll das sein? Könnte das sein? Muß das sein?

Man hat den „Versuchsbühnen“ das Wort geredet. Etwas davon wird das Uraufführungstheater sein.

Man hat den rein dichterisch-literarischen Bühnen das Wort geredet, auch das wird das Uraufführungstheater sein. Darüber hinaus aber noch viel mehr.

*) Kapitel eines Buches, „Zum Drama und Theater der Zukunft“, das in Kürze bei Erich Matthes, Leipzig, erscheint. — Dieses Kapitel wurde im Frühjahr dieses Jahres geschrieben.